

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 33 (1955)
Heft: 11

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitmachen kommt vor dem Rang, das ist unsere Devise für die Orientierungsläufe. Wenn aber Junioren besonders gut abgeschnitten haben, darf das auch einmal gesagt werden.

Junioren unserer Sektion haben unter «Rasica JO SAC Bern» verschiedene Orientierungsläufe mitgemacht. Es betrifft dies: Jean-Pierre Huber, Werner Gosteli und Max Gosteli.

Oberländer O.L. in Thun- Kat. A 1. Rang

Emmentaler O.L. in Langnau: Kat. A 3. Rang

Könizer Nacht O.L.: Kat. A 3. Rang

J.-P. Huber belegte ferner an der Schweiz. Meisterschaft im Einzelorientierungslauf in Kategorie Elite von 68 gestarteten den 18. Rang.

Monatsprogramm Dezember:

11. Dezember: Skitour nach Schneeverhältnissen.

21. Dezember: Monatszusammenkunft um 20 Uhr im Clublokal, «Rucksack-Erläute».

Monatszusammenkunft November:

30. November: 20 Uhr im Clublokal. Herr Toni Oesch zeigt uns Farbenbilder: «Zurück aus Korea».

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Ganztägige Sonntagstour der Veteranen und Senioren nach Düringen-Toggeliloch-Bonbad-Petit und Grand Vivy-Kriechenwil-Laupen-Neuenegg. 4. September 1955.

Leitung: Herr Robert Baumgartner

20 Teilnehmer

Dieser Ausflug war für viele wieder Neuland, und um es vorwegzunehmen, alles war ausgezeichnet vorbereitet. In geschlossener Marschkolonne blieb die ganze Gesellschaft beisammen, das Tempo war nicht übersetzt, kurzum, ein gemütliches und herrliches Wandern.

Vom Bahnhof Düringen aus bewegte man sich auf gezeichneten Wanderwegen am Toggeliloch vorbei, das zu einem Bethaus umgewandelt wurde. Hier sperrte uns eine grosse Schar sauberer, kleiner Ferkelchen grunzend den Weg. Glücksbringer! Das uralte Bonbad, wahrscheinlich eine alte Klosteranlage, aber heute noch als Bad gegen «Gsüchti» im Betrieb, liegt idyllisch in einer geschützten grünen Waldmulde. Die Saane wurde über eine stark schwankende Hängebrücke vorsichtig überschritten und auf einem alten Felsenpfade stiegen wir zum alten Burgturm von Petit Vivy empor. Der Turm wurde selbstverständlich bestiegen und im danebenstehenden neuern und doch auch alten Schlossgebäude besichtigten wir den Rittersaal mit dem grossen Chemine und den schönen Butzenfenstern.

Grand Vivy war für uns bürgerliche Schweizer gesperrt, drohend prangte die Verbottafel mit der Inschrift: «Betreten verboten, Busse Fr. 20.—». — Vom Sonnenschein begünstigt, wanderten wir auf guten Feldstrassen dahin und besuchten noch ein hübsches, kleines Seelein im Walde. Mit eiligerem Tempo strebten wir dann dem Wirtshaus in Kriechenwil zu, wo wir uns den grossen Durst etwas löschen konnten! Von hier aus ging es auf bekannten Pfaden hinunter zum alten, lieben Städtchen Laupen, hier wurden wir vom Bärenwirt freundlich bewillkommt!

Herr Schmid hat wieder einmal mehr mit seiner bekannten Küche alle Ehre eingelegt, das einfache Mittagessen war reichlich und ausgezeichnet zubereitet, dem Vorgesetzten wurde alle Ehre erwiesen!

Beim schwarzen Kaffee mit «avec» begrüsst unser Obmann, Herr Toni Sprenger, die alten Wanderlustigen und dankte dem Leiter für seine vorzügliche Führung und das Arrangement! Leider lasse es sich nicht vermeiden, dass wir heute einige wichtige Geschäfte zu erledigen hätten, welche nicht verschoben werden können, da sie dringend sind.

In erster Linie sind einige Irrtümer im Septemberprogramm richtigzustellen. Der



Genussreicheres Skifahren!

«Schwendener Touring» -Ski, geschaffen für Tourenfahrer, Metallauflage, Oberteil aus verleimtem Hickory mit Escheneinlage **Fr. 178.50**

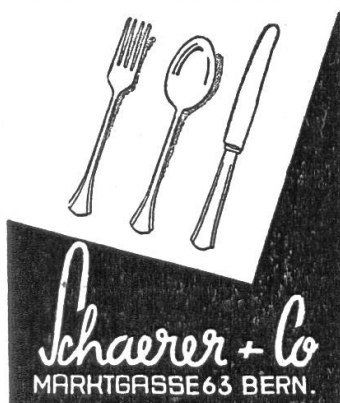
«Week-End» **Fr. 84.50** «Erba» ET 12 **Fr. 119.—**

Rucksäcke in jeder Preislage

Besuchen Sie unsere Sportabteilung

KAISER & CO. AG., BERN

Marktgasse/Amthausgasse Telefon 2 22 22



In Biel: Au Parapluie Moderne, Güterstrasse 12

Wichtige Neuerscheinung: **Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen**

FRANCKE VERLAG BERN

Band V: Grindelwald-Meiringen-Grimsel-Münster

Mitgliederpreis Fr. 11.15

Durch jede Buchhandlung

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.

**Herren- und
Knabenkleider**



Von jeher vorteilhaft

Verkauf: Wasserwerksgasse 17 (Matte) BERN, Tel. 2 26 12

Gurtenhöck wurde irrtümlich vorgelegt, derselbe findet wie gewohnt am dritten Samstag des Monats statt, also am 17. September. Am 10. September ist die Besichtigung des Sendeturmes auf dem Bantiger; die publizierte Tour aufs Augstbordhorn wird vom Programm abgesetzt, weil keine Meldungen eingegangen sind. Damit wir das neue Tourenprogramm pro 1956 rechtzeitig aufstellen können, bittet er um geeignete Vorschläge bis spätestens Ende des Monats. Ferner sollte auch heute der Tagungsort für die Veteranenzusammenkunft pro 1956 festgelegt werden, was seinerzeit in Uebeschi nicht mehr möglich war (wegen Zeitmangel). Nachdem heute die Veteranen zahlreich beisammen sind, sollte es möglich sein, sich einigen zu können. Wohl sind einige gute Vorschläge eingegangen, aber für viele ältere Veteranen sind die verlangten Marschzeiten stark übersetzt. Er befürwortete das damals vorgelegte Projekt: Merligen-alter Pilgerweg zur Beatushöhle und Abstieg auf dem Pilgerweg nach dem Neuhaus. Dieses Projekt hätte auch den Vorteil, dass die ältesten Veteranen das Ziel entweder per Bahn oder Schiff erreichen könnten. Er gewärtige aber gerne noch weitere Vorschläge! Bei der Abstimmung erhielt das Projekt «Pilgerweg» einstimmige Zustimmung und wird damit ins Programm eingebaut.

Ein weiteres Traktandum war noch die Bestimmung eines Delegierten der Veteranen an die A. V. vom 8./9. Oktober in Neuenburg. Die Versammlung beschloss einstimmig als unsern Kandidaten Herrn Rudolf Müller auf den Schild zu erheben. Unser Obmann ist leider verhindert, sich auf dieses Datum hin zur Verfügung zu halten. Herr Müller dankt für das ihm erwiesene Zutrauen, unser Obmann wird die entsprechenden Mitteilungen an den Sektionsvorstand weiterleiten.

Unser Ehrenobmann, Herr Baumann, macht noch einige sehr interessante Mitteilungen, worauf nunmehr die ganze Gesellschaft sich zum Weitermarsch bereit macht.

Inzwischen hat sich der Himmel mit einem düstern Grau überzogen, aber wohlgemut zog die ganze Gesellschaft hinauf zum Schloss und wanderte über Freiburgs Haus hinunter nach Neuenegg.

Über dem Murtenbiet hingen drohend schwarze Wolken, aus denen Blitze zuckten und dumpfes Donnerrollen hörbar wurde. Uns bedachte aber der Himmel nur mit einigen sogar wohltuenden Wassertropfen und vor der Heimfahrt konnten wir noch in aller Gemütsruhe den wieder fühlbaren Durst abschwächen. *Kg.*

Seniorenskitour Elsighorn vom 23. Januar 1955

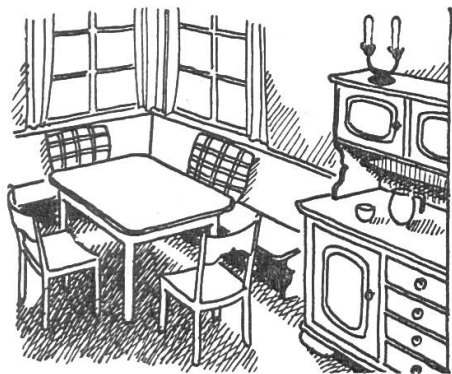
Der Aufstieg von Oey bei Adelboden Richtung Bonderkrinde unter Führung unseres bewährten und lieben Kameraden Hannes Juncker ist für manchen der acht SAC-Mannen skitouristisches Neuland. Eine grossartige Szenerie offenbart sich uns: Nebelfetzen treiben ihr Spiel im gigantischen Felsenkessel; je höher man steigt, sind die Tannen mit einer kleinen Schicht Neuschnee bepudert, die graue Wolkenschicht löst sich auf, lässt blauen Himmel erschauen, und auf der Höhe schenkt uns die Sonne ihre wärmenden Strahlen.

Es beginnt nun eine genussreiche Höhenwanderung, unterbrochen von zwei kleineren Abfahrten. Bei der Wirtschaft Elsigalp ziehen es drei Kameraden vor, ihre Muskeln für die Abfahrt zu schonen; die andern leisten Hannes Gefolgschaft, um auf dem Grat all die wohlbekannten Riesen des Berner Oberlandes zu begrüßen. Nur kurz ist die Rast; durch einen feinen Pulver ziehen wir unsere Kehren wieder zur Elsigalp. Leider sind weiter unten die Schneeverhältnisse nicht hervorragend, wenn man aber Hannes Spuren folgt, so findet man immer wieder Stellen, die erlauben, einen Stemmbogen oder einen Stemmkristiania auszuführen. Der Schnee wird nun nass und nasser, die aperen Stellen mehrten sich, und das Finale vor Frutigen gleicht einer Frühlingstour, wo man die letzten Schneeflecken zum Hinunterrutschen ausnützt.

Alle kommen wohlbehalten an, und bei einem guten Tropfen findet die wohlgelungene Tour ihren ebenso schönen Abschluss.

Dieser Tag war für uns alle wiederum eine Rosine im täglichen Dasein.

E. Zb.



Unsere

sowie ganze

Einzel- und Ergänzungsmöbel

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42

Fueter a.g.

Spezialgeschäft für feine Herren- und
Knabenbekleidung, fertig und nach Mass
Damenmäntel und Damenkostüme

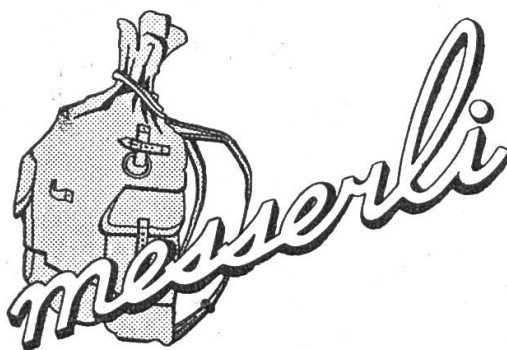
Marktgasse 38

Bern

UHREN · SCHMUCK · SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN
BERN, SPITALGASSE 14, TEL. 22367



**Rucksäcke
Ski-Rucksäcke
Ski
Felle
Wachse**

beziehen Sie vorteilhaft in
der Sportartikel - Sattlerei

K. Messerli Mattenhofstrasse 15
Bern
Telephon 5 49 45

Alle Reparaturen und Änderungen
prompt und sorgfältig

**Orient-Teppiche
Teppiche aller Art
Bodenbeläge
Vorhangstoffe**

Tel. 233 11



Skitour Wistätthorn 2361 m 29./30. Januar 1955

Tourenleiter: H. Baumgartner

13 Teilnehmer

Eine ausführliche Beschreibung der Fahrt in die Saanenmöser kann ich mir wohl ersparen – ist sie ja jedem Berner, der irgendwelche Beziehung zu Skisport hat, fast so gut bekannt wie das «Rohr». Zu erwähnen wären nur noch die kleinen Zwischenfälle von den verlorenen und wiedergefundenen Windblusen, Skistöcken und Echarpen sowie von den daheim vergessenen Skifellen...! Mehr will ich nicht aus der Schule schwatzen.

Nach einer Abfahrt vom Hornberg, den wir per Funi «erklommen», und einer Stärkung in der heimeligen Pension Hornberg steigen wir in der Dämmerung in unser Skihaus Kübelalp hinauf. Der Hüttenwart braut uns eine wohlschmeckende Suppe, und anschliessend folgt der gemütliche Höck mit Jass.

Am Sonntagmorgen machen wir uns bei schönem Wetter Richtung Kübeligrat auf den Weg. Die Föhnstimmung verkündet allerdings eine baldige Änderung der Wetterlage. In einer rassigen Abfahrt erreichen wir Parwengen und gehen dann über Reulisen-Lasenberg unserem Ziel, dem Wistätthorn, entgegen. Der Aufstieg ist sehr kurzweilig, und wir geniessen eine prächtige Aussicht auf die umliegenden Berge. Auf dem Gipfel weht ein eisiger Wind, und wir erbarmen uns der armen Gensen, die auf den westlichen und östlichen Abhängen des Wistätthorns herumturnen. Es ist erstaunlich und beinahe unglaublich, mit welcher Behendigkeit und Eleganz diese Tiere die steilen Felsen auf und ab klettern. Im ersten Teil der Abfahrt treffen wir günstige Schneeverhältnisse an. Unterhalb des Lasenberges haben wir uns aber mit Bruchharst zu begnügen, und auch die besseren Fahrer müssen ab und zu einen gotischen Bogen einflechten. Während eines kurzen Zvierihaltens erfreuen wir uns an der warmen Wintersonne. Je mehr wir uns dem Talboden nähern, um so knapper wird der Schnee, und in St. Stephan finden wir nur noch graugrüne Matten.

Die Zeitberechnung unseres Tourenleiters ist wirklich äusserst genau: Kaum ist der letzte Mann am Bahnhof angelangt, fährt auch schon der Zug ein, der uns nach Zweisimmen bringt. In kurzweiliger Fahrt geht's wieder talwärts heimzu. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich unserem Leiter Hans Baumgartner für die gute Führung und Organisation der Tour herzlich danken.

ms

Skitour Krummfadenfluh

27. Februar 1955

Leitung: F. Zürcher

Aus den am Freitag zur Tourbesprechung erschienenen 8 Mann waren es bis Sonntagmorgen deren 17 geworden. Diese stattliche Zahl bestieg nun erwartungsvoll den Postcar. Hinauf in Sonne und Pulverschnee; hinaus aus dem grauen Alltag. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gesteckt, bereits unterhalb des Gurniglbades blickte die Sonne aus ihrer grossen Kammer und zog die noch vorhandenen Nebelvorhänge beiseite.

Der Schnee knirschte unter den Schuhen, und bald einmal konnten, trotz der steifen Finger, bei der Stierenhütte die Bretter angeschnallt werden. Auf der Wasserscheide war es bereits eine «Chutte» kälter, die Bise strich unbarmherzig daher, und jeder war froh, dass nun der Aufstieg erfolgte und er sich dabei erwärmen konnte.

Der Nordwesthang der Krummfadenfluh war noch «unberührt», es glitzerte und funkelte, als die ersten Sonnenstrahlen diesem Windschattenhang den Morgen brachten. Hier hinauf? Das gibt aber eine Abfahrt; also los. So tönte es, und jeder malte sich die Anzahl Schwünge, Teler, Chrigeler und «Hosenbödel» bereits in Gedanken aus.

Bei guter Stunde erreichten wir den Gipfel von Nordosten her (trotz der Skikarte) und konnten uns an den umliegenden Gipfeln nicht satt sehen. Hier oben waren wir nun frei, dem brodelnden Nebelmeer entflohen.

Nach kurzem Imbiss durften wir noch den «Lohn» einkassieren – eine stiebende Abfahrt in herrlichem Pulver und warmem Sonnenschein. Und ob es gefallen hat? Dies bewies der nochmalige Aufstieg, diesmal nach der Skikarte!



VAUCHER

Sportgeschäft

BERN . THEATERPLATZ 3

TELEPHON 2 22 34

Grosse Auswahl in Skibekleidung und Skiartikel

Die Lupe

Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften
aus ca. 12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

64 Seiten

90 Rappen

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer



Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe

Nach unserer «Bergungsaktion» war auch für uns der 2. Teil der Bergfahrt angebrochen – die Heimfahrt.

Besten Dank unserem Leiter, es war ein unvergesslich schöner Tag.

di

Seniorenskitour Wildstrubel–Steghorn

19.–20. März 1955

Leiter: Robert Mischler

Abfahrt bei strahlendem Wetter in Bern um 12.15 Uhr. Schon zwei Stunden später schnallen wir auf dem Stock die Skier an. Über Schwarzenbach–Daubensee–Lämmernboden erreichen wir etwa um 19 Uhr die Lämmernhütte. Ein kalter Wind von der Gemmi her kühlt uns und zog Wolken auf. In schönstem Abendrot erstrahlten Rinderhorn, Balmhorn und Altels bei unserm Eintritt in die Hütte, die man, immer noch tief mit Schnee zugedeckt, unter dem roten Farbfleck am Felsen suchen musste.

Schon um 6.15 Uhr beginnen wir den Aufstieg zum Wildstrubel. Der Himmel ist ganz sauber, beissend kalter Wind streicht über den Gletscher. Bei jeder Schleife der Aufstiegs spur zeigen sich mehr Walliser Gipfel am Südhorizont. Auch nach Norden wird nun die Sicht frei über den Grat des Strubels. Nach kurzem, «windigem» Aufenthalt auf dem Gipfel (Pt. 3202) fahren wir zum Sackdepot auf dem Lämmerngletscher zurück, die ersten Spuren in den blendend weissen Pulverschnee ziehend.

Der Aufstieg zum Steghorn war «lang – unter ständiger Windeinwirkung –, das Steghorn wollte nicht kommen», nach authentischen Aussagen der Besteiger des 3147 m hohen Gipfels.

Ebenfalls mit selten so günstigen Schneeverhältnissen wartete das Ueschinentäli auf: Pulverschnee bis zum Eintritt in den Wald bei Punkt 1548! Nach kurzer Abfahrt durch den Wald über teilweise sehr harte Piste erreichen wir um 16.30 Uhr die Talstation der Stockbahn.

Dem Tourenleiter, Robert Mischler, danken wir herzlich für die flotte Leitung!

W. B.

JO-Sommerskitour Fünffingerstöcke

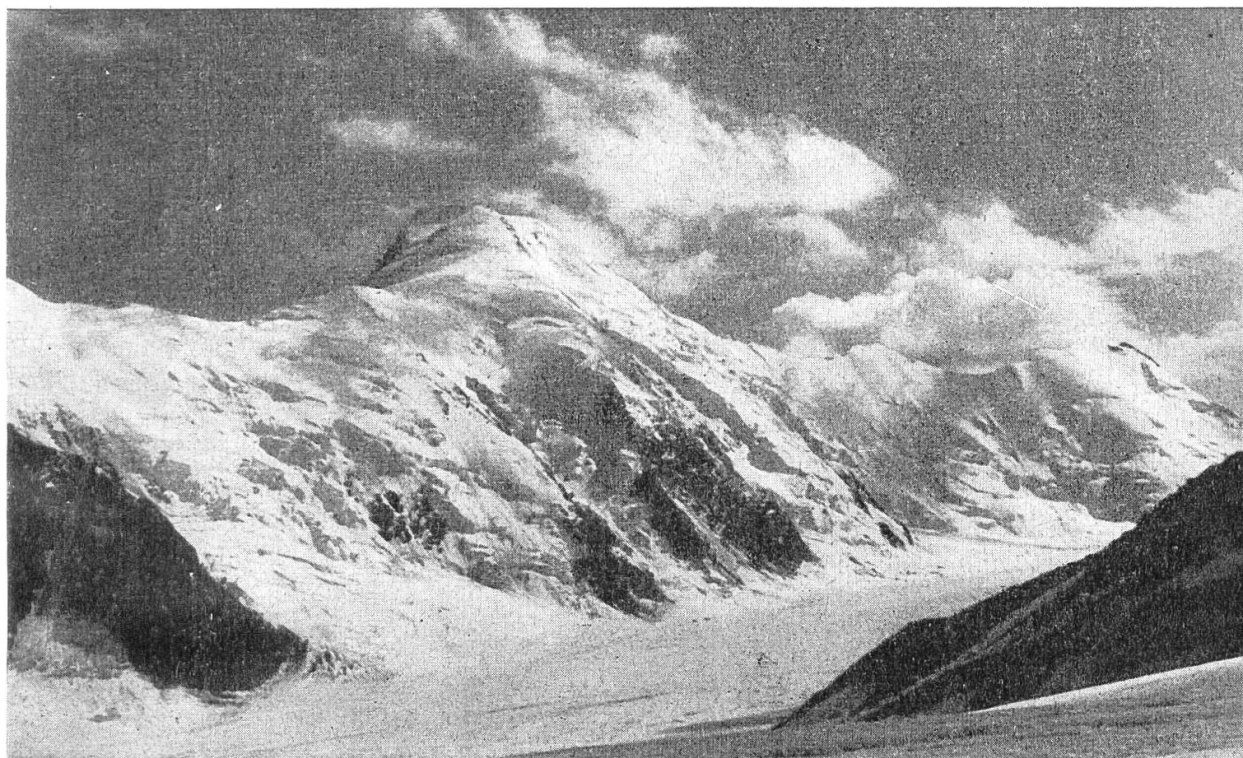
8 Teilnehmer

Bei «abwechslungsreichem» Wetter erreichten wir am Samstag den 2. Juli mit Bahn und Postauto Gadmen. Der Weg führte uns von hier über saftiggrüne Weiden und durch Tannenwald ins Wental hinein zur gleichnamigen Alp, die wir etwa um 19 Uhr erreichten. Man befasste sich nun allgemein mit dem Anpassen der leihweise überlassenen Sommerskis. Kamerad Kellerhals hatte sie für uns in verdankenswerter Weise «zusammengesammelt». Später verteilten wir uns auf drei Hütten, um dort im Heu die Nacht zu verbringen...

Als um halb vier Uhr die Augen ausgerieben wurden, war das Wetter nicht gerade vielversprechend. Doch entschlossen wir uns zum Aufbruch und zogen weiter ins Wental hinein. Zuhinterst im Tal erreichten wir den Schnee, zogen die Ski an und stiegen bergan. Bei der ersten Rast unter dem Wendengletscher nahmen wir eine wohltuende Stärkung und schnallten die Skis auf den Rucksack. Mit dem Pickel in der Hand stiegen wir nun weiter auf, zur rechten Seitenmoräne des Uratgletschers und seilten uns nach einem Steilhang auf einer Terrasse an.

Hier weitete sich nun auch der Blick durchs Wental hinaus. Im Norden verwehrt das massige graue Band der Südwälle der Wentalstöcke, des Reissend Nollen und des Titlis jede weitere Sicht.

Sonne und Nebel boten uns einen kurzweiligen Aufstieg über den Uratgletscher bei gut tragendem Schnee, bis kurz unter den Gipfel des Fünffingerstockes III, wo wir etwa um elf Uhr anlangten. Die Aussicht nach Süden reichte noch bis an das Zungenende des Steingletschers. Als grüne Augen grüssten die Seelein durch ein Nebelfenster zu uns herauf.



Soeben erschien das Buch über die spannenden Bergfahrten von

G E O F F R E Y W I N T H R O P Y O U N G

Meine Wege in den Alpen

360 Seiten und 23 Kunstdruckbilder, Leinen Fr. 18.50

Einer der grössten und kühnsten Alpinisten, der in unsern Alpen manche neue, seither nach ihm benannte Route erschloss und zu einer beinahe legendären Gestalt wurde, erzählt von seinen grossen Besteigungen und Traversierungen. Humorvoll und fröhlich beginnt er mit seiner ersten «Fühlungnahme» mit den Alpen als Student, nachdem er seine Kletterkünste bereits im heimatlichen Hochland und an den Fassaden der Universität erprobt hatte. Das geschah noch zu der Zeit, da in den Rucksack eines Hochtouristen unbedingt «sechs Flaschen Rotwein, drei Flaschen Weisswein, eine Flasche Curaçao, Cognak, Chartreuse usw.» gehörten, ein Ratschlag, dem der junge Student allerdings nicht folgen konnte. Mit jugendlichem Ungestüm und Heisshunger beginnt er Grat um Grat, Wand um Wand und Gipfel um Gipfel zu bezwingen, nicht um Ruhmes willen, sondern weil es ihm körperliches, seelisches und geistiges Bedürfnis ist, weil er sich durch das Mittel des Bergsteigens körperlich, seelisch und geistig am vollkommensten auszudrücken vermochte. Daher war ihm sein persönlicher Kontakt mit dem Berg etwas unentbehrlich Wichtiges, und dessen langsamer Verlust nach seiner Kriegsinvalidität beinahe untragbar.

Dieses Erinnerungsbuch bedeutet für Bergsteiger sowie für alle Bücherfreunde eine sich nie erschöpfende Bereicherung.

In jeder Buchhandlung erhältlich

V E R L A G H A L L W A G B E R N

Weil sich nun doch der Regen zu uns gesellte, verzichteten wir auf das vorgesehene Klettern und rüsteten zur Abfahrt. Sie führte uns dem Aufstiegsweg entlang, und der Regen vermochte uns den Genuss der Abfahrt nicht zu verderben. Ein Höhenunterschied von 1100 m stand uns bevor. Der Schnee war etwas hart und stellenweise von Wellen durchzogen; aber im allgemeinen liess sich's gut fahren mit den Sommerskis. Nach dem Steilhang querten wir wieder die apere Moräne und fuhren an den Wasserfällen vorbei, um die letzten etwas flacheren Hänge «anzustechen». Bald waren wir wieder auf den grünenden Alpweiden. Wir schulterten die Skis und stiegen vollends auf den «Boden» hinab und zur Wendenalp, wo die zurückgelassene Ware in Empfang genommen wurde. Nach längerer Rast zogen wir talaus nach Gadmen, wo uns das Postauto wieder aufnahm. Eine schöne Tour hatte ihren Abschluss gefunden.

Den beiden Leitern Oberli und Jordi sei für ihre umsichtige Leitung bestens gedankt.

LITERATUR

Gustav Renker: Was der alte Teppich erzählte. Novelle. 122 Seiten. 1955, Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel. Geb. Fr. 4.15.

Gustav Renker legt uns wiederum ein Kleinod seiner Fabulierkunst auf den Büchertisch. Was der alte Teppich erzählte... ja, was in einem Flickenteppich alles für Erinnerungen schlummern! Hier leuchtet ein Stück rotes Wolltuch – war dieses nicht Senta...? Und dort in der Ecke, ganz bescheiden, ein Stück windzerzauster Loden – wie war das damals an der Zoccakante? So tauchen Erinnerungen auf aus dem Dunkel der Vergangenheit, Begebenheiten, die Renker auf gemütvolle Weise in diesem kleinen Büchlein zu erzählen weiss.

Ein Taschenbuch, das man leicht im Rucksack mitnehmen kann, um es bei einer besinnlichen Rast zur Hand zu nehmen. Ky

Gustav Renker: Der verschwundene See. Gebirgsroman. 1955, Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Geb. Fr. 9.35.

Gustav Renker schuf hier einen Roman, der sich in bezug auf Grossartigkeit in der Naturschilderung, Feinheit in der Charakterzeichnung und im dramatischen Schwung vollwertig neben die besten Alpenromane stellt. Ein einsames Walser Gebirgsdorf, bereits auf italienischem Boden, mit den darüber aufragenden Grenzbergen gab den Schauplatz zu der grosszügig aufgebauten Handlung. Zwei Schweizer Bergkameraden, ein aufgewecktes junges Mädchen und ein Schauspieler, kommen ahnungslos auf ihrer Wanderung in jenes Dorf, das so viele Naturphänomene und menschliche Geheimnisse birgt. Sie werden vom Strudel der Ereignisse mitgerissen. Die lange Trockenheit und Hitze haben die Dorfbewohner und die Natur aus dem Geleise geworfen. Von grosser Eindrücklichkeit ist die Schilderung des abstürzenden Hängegletschers. Dieses gewaltige Naturereignis wird zu einem Gericht über die Menschen. Versöhnlich klingt das Geschehen aus; der versunkene See befruchtet weiterhin das Tal.

Hermann Hutmacher: Gitzikobi. 208 Seiten. Verlag Alfred Scherz, Bern, 1955. Geb. Fr. 9.90.

Mit Gitzikobi gibt uns Hermann Hutmacher, der im Bernerland gut bekannte berndeutsche Dichter, ein weiteres Geschenk seines Erzählertums in die Hand.

Das schmucke, sauber gedruckte Buch fasst die 16 aus dem Leben gegriffenen, in urchigem Berndeutsch geschilderten Geschichten: Gitzi-Kobi; E Fuchsjagd; Ds Guggeli-Vreni; Chüehbode-Hämel; E Wettlout; E Chuehandel; D'Grabe-Lütli; Ds Freudeli; D'Byfang-Tanne; E Mutzehandel; Chlaue-Sami; Uf em Rossmärit; Ds Waseblüemli; Ds Käthi; Ds Hasenohr; D'Wiehnachtscherzli zusammen. Gewiss, ein gemütvolles, schmunzelndes Lesen! Ky